

Globales Getexte- ein Slam der vernetzt

Organisation eines Poetry Slams zum Globalen Lernen

Gender, Fairtrade, Rassismus, Migration und Globalisierung wurden durch Poetry Slams lebhaft angesprochen. Katharina, Lina und Gorm stellten in einer Hamburger Bar einen literarischen, unterhaltsamen Abend für ein breites Publikum auf die Beine, der wohl noch lange nachklang.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Diese Themen jung und modern an ein breites Publikum zu bringen war für uns die größte Motivation. Dabei fanden wir den Poetry-Slam ein gelungenes Medium. Zudem hatten wir selber sehr viel Freude an der Organisation des Events.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Das Projekt sollte durch seine Form als Poetry-Slam jungen Menschen Denkanstöße im Kontext des „Globalen Lernens“ geben und die Themen auf eine kreative, junge und moderne Art aufarbeiten.
- ✓ Am 25.06.15 sollte die maximale Besucherzahl der Mathilde-Bar von 50 Zuschauer*innen erreicht werden. 5 bis 8 Slamer*innen sollten auftreten und ihre Texte zu den Themen vortragen.
- ✓ Am Ende des Abends sollten mit den individuellen Texten der Slamer*innen unterschiedliche Denkanstöße gegeben worden sein und die Themen einen neuen, kreativen, modernen Anstrich bekommen haben.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: 50 Personen jeden Alters aus der Umgebung Hamburgs
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Freund*innen und Bekannte der Besucher*innen

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Ende März setzten wir uns mit dem “Kampf - der- Künste- Team” in Verbindung, welches in Hamburg viele bekannte Slams organisiert. Diese teilten uns mit, dass sie leider keine Kapazitäten für ein gemeinsames Projekt hätten, boten uns aber an, uns bei ihren Slams auf die Gästeliste zu setzen. So war es uns möglich, mit Slamer*innen in Kontakt zu kommen und sie für unser Projekt zu gewinnen. Lina besuchte verschiedene Slams und informierte Katha über interessierte Slamer*innen.

Ende April hat sich Lina um Location und Termin gekümmert, Katha setzte sich mit Slamer*innen in Verbindung und informierte sich im Netz über vorhergegangene Veranstaltungen. Mitte Mai stand die Location, die Mathilde-Bar in HH- Ottensen, fest und Lina hatte sich mit dem dortigen Veranstalter einer Poetry-Slam-Reihe, der “Hunting Words“-Reihe, auf den 25.6.2015 als Termin für unseren Slam geeinigt.

Katha hatte verschiedene interessierte Slamer*innen für das Projekt gewonnen. Gorm hat die Flyer gestaltet, sowie eine Facebookveranstaltung erstellt. Anfang Juni wurde die Veranstaltung auf der Homepage und bei Facebook veröffentlicht und wir luden zudem privat ein. Im Juni war der Flyer gestaltet und konnte gedruckt werden. Zwei Wochen vor der Veranstaltung wurden die Flyer geliefert und in HH-Altona und HH-Ottensen, als auch im Bekanntenkreis verteilt.

An der Veranstaltung nahmen 50 überwiegend junge Menschen teil. 8 Slamer*innen verarbeiteten überwiegend die Themen des „Globalen Lernens“ Fair Trade, Rassismus, Migration und Gender in ihren individuellen Texten. Ende Juli holten wir ein Stimmungsbild in Bezug auf den Abend ein, das letztendlich Basis für die Evaluation wurde.

Durch die kreative Form des Poetry Slams haben wir überwiegend junge Menschen (1/3 des Publikums im Alter bis 30 Jahre) angesprochen und ihnen durch die unkonventionelle Art der Aufbereitung der Themen neue Denkanstöße gegeben (2/3 des Publikums). Unser primäres Ziel wurde somit durch die Veranstaltung in weiten Teilen erfüllt. Die älteren Personen besuchten vielleicht sogar zum ersten Mal einen Poetry Slam. Das war nicht unser anfängliches Ziel, aber trotzdem ein schöner Nebeneffekt. Aufarbeitung und Auseinandersetzung gingen am Slam-Abend selber natürlich zunächst von den Vortragenden aus. Erst gegen Ende der Veranstaltung begann der wechselseitige Austausch mit den Zuhörer*innen über das Thema, der dafür umso intensiver war, weil man einen Aufhänger hatte. Sicherlich informativer, aber dafür weniger persönlich wäre eine Auseinandersetzung mit diesen Themen lediglich über Nachrichten und Internet gewesen.

Die Veranstaltung bot eine angenehme Abwechslung zu der sonstigen Aufarbeitung der Themenfelder. Für konkrete Ansätze, seinen Alltag umzustellen gab es keinen Raum. Auch die eFeF-Seminarreihe konnte nur sehr kurz erwähnt werden. Insgesamt wäre es schön gewesen, weitere Organisationen und Informationsquellen vorzustellen, sodass es nicht bloß bei Gedanken und Ideen bleibt, sondern Zuschauer*innen und Vortragende einen Ansatzpunkt in ihrem Leben geboten bekommen. Ein Auftritt von einem ehemaligen entwicklungspolitischen Freiwilligen mit eigenen Erfahrungen und Eindrücken hätte auch nochmal einen anderen Touch gegeben. Hätten wir als Veranstalter*innen mehr Input gegeben, wäre es vielleicht nicht witziger, emotionaler oder spannender geworden, aber vielleicht etwas informativer und konkreter zu abstrahieren für jedermanns Alltag.“

Schaue den gefilmten Slam hier: www.youtube.com/watch?v=bNOEXb6Nsug&feature=youtu.be

Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Die Vorbereitung des Projekts hat uns gezeigt, dass es oft keines riesigen Aufwandes bedarf, um ein Projekt zu planen und wie schön es ist, wenn man das Ergebnis betrachten kann. Der Slam selber war ein toller Abend, sowohl mit Spaß und interessanten Texten, als auch Anregungen für unser eigenes Handeln und Verständnis von Gesellschaft und Wohlstand. Freund*innen und Familie, die den Slam gesehen haben, konnten in neue Diskussionen verwickelt werden und es war deutlich zu merken, dass es bei einigen einen kleinen ‚Impact‘ gab, der vielleicht mal eine Veränderung herbeiführen könnte.

Probleme & ihre Überwindung: Im Vorfeld der Veranstaltung waren wir uns nicht immer sicher, ob unser Thema dem Veranstalter wirklich verständlich ist. Es gab seinerseits relativ wenig Feedback und die Absprache beschränkte sich auf die Termine und den Ablauf. Wir hatten Bedenken, ob unser Gedanke und unser Ansatz des globalen Lernens tatsächlich rüberkamen. Scheinbar schon, denn die Veranstaltung lief gut über die Bühne und brachte zumindest im Grunde die gewünschten Ergebnisse!

Verbesserungsvorschläge: In einem Gespräch im Anschluss an die Veranstaltung äußerte der Veranstalter, dass es ihm gut gefallen habe, und dass es vielleicht besser gewesen wäre, einen eigenen Rahmen zu schaffen, statt die „Hunting Words“-Reihe der Bar für das Projekt zu nutzen. Dieser Meinung sind wir auch. Beim nächsten Mal sollten wir einen eigenen Abend für das Projekt planen, der sich noch gezielter nur auf das Thema konzentriert und weniger auf den Wettbewerbsaspekt des Poetry-Slams. Außerdem könnten so auch noch weitere Infos und Handlungsoptionen im globalen Kontext vorgestellt werden. Vielleicht wäre eine abschließende Diskussions- oder Fragerunde zu den Texten schön gewesen.

Eckdaten

Projektorganisator*innen: Katharina Vetter und Lina Urvat waren mit dem Zentrum für Mission und Ökumene in Indien. Gorm Lutz (gorm.l@gmx.de) war mit dem Zentrum für Mission und Ökumene in Südafrika.

Projektdatum/-ort: 25. Juni.2015/ Hamburg

Stichworte: Poetry Slam, Vorurteile, Gerechtigkeit